

Brüdnner
D

Signatur

02585 0001 BEC

Datum 12. Aug. 1933

Völkischer Beobachter (Berlin)

Nr. 229.

Gruppenführer Brüdnner schwer verunglückt

Kraftwagenunfall des Adjutanten
des Führers

Berchtesgaden, 16. August.

Die Reichspressestelle der N.S.D.A.P.
teilt mit:

Auf einer Fahrt nach Reit im Winkel
erlitt einer der den Führer begleitenden
Wagen einen Unfall. Hierbei wurde
der Adjutant des Führers, Gruppenführer
Brüdnner, schwer verletzt durch
schweren Schädel- und Armbruch.
Die weiter im Wagen befindliche Nichte
des Führers und eine weitere Dame er-
litten leichtere Verletzungen, während die
Schwester des Führers ohne Verletzungen
davontam.

*

Der ersten Meldung über den bedauer-
lichen Kraftwagenunfall des ständigen Ad-
jutanten des Führers sind nunmehr er-
gänzende Nachrichten gefolgt, nach denen das
Befinden Brüdnners den Umständen ent-
sprechend als befriedigend anzusehen ist.
Nach diesen Meldungen besteht keine Lebens-
gefahr, der Patient ist vielmehr fieberfrei
und bei vollem Bewußtsein. Eine Reihe er-
fahrener Ärzte bemühen sich um seine Be-
handlung.

Es ist zu hoffen und zu wünschen, daß
der alte bewährte Mitkämpfer und ständige
Begleiter des Führers, dessen Name für alle
Nationalsozialisten untrennbar mit dem des
Führers verbunden ist, in kurzer Zeit von
seinen schweren Verletzungen genesen wird
und seine bewährte Arbeitskraft wieder ganz
in den Dienst der Sache stellen kann.

Am Krankenbett von Pg. Brückner

Wie der Unfall geschah – Befinden des Verunglückten befriedigend

(Sonderbericht unseres an das Krankenlager entsandten Redaktionsmitgliedes.)

München, 18. August.

Hoch über einem Gebirgsküsten, abseits vom Verkehr, liegt still und ruhig das Krankenhaus, in dem der Adjutant des Führers, Gruppenführer Brückner, nach gelungener Operation seiner Genesung entgegensteht.

Allerdings wird Brückner noch einige Zeit Geduld haben müssen, bis er das Krankenhaus verlassen darf, denn ein Schädelbruch ist immer eine ernste Sache, selbst wenn man die Varenatur unseres sportgestählten Brückner hat. Wie die Ärzte erklären, ist der Zustand ernst, aber hoffnungsvoll, Brückner ist bei vollem Bewußtsein und relativ guter Laune. Er verbrachte eine gute Nacht.

S.A.-Wachen schützen das Krankenhaus vor unbefugter Neugier. Das ist dringend notwendig, denn teilnehmende Parteigenossen und andere Leute versuchen unter allen möglichen Vorwänden zum Patienten vorzudringen.

Gerüchte schwirren umher über die Ursache des Unglücks und seine Folgen, sie sind sämtlich unzutreffend. Es handelt sich, wie einwandfrei feststeht, um einen reinen Autounfall. Der Führer selbst war im Augenblick des Unfalls nicht an der Unglücksstelle. Der von Brückner selbst gesteuerte Wagen streifte einen vor einer Sägemühle aufgestapelten Bretterstoß und wurde zur Seite geschleudert. Wie durch ein Wunder blieb die Schwester des Führers, die sich im Wagen befand, vollkommen unverletzt.

Der ebenfalls an der Fahrt teilnehmende S.A.-Arzt, Dr. Karl Brandt aus Bochum, leistete sofort die erforderliche Hilfe und leitete den Transport ins Krankenhaus, wo er auch an der weiteren Behandlung teilnimmt. Die erforderliche Operation wird von Dr. Magnus, Bochum, ausgeführt. Außerdem weilt noch der persönliche Freund Brückners, Walter Bittmann, der auf die Nachricht vom dem Unfall sofort herbeieilte, am Krankenlager.

Am heutigen Abend wurde folgender

Krankheitsbericht

ausgegeben:

„Nach dem heutigen Befund von Prof. Magnus ist das Befinden des Adjutanten Brückner durchaus zufriedenstellend. Die Nacht war ruhiger als die vergangene. Ein Verbands-

wechsel der Kopfwunde ergab, daß die Wunde reizlos ist. Die abendliche Messung ergab keine Temperaturerhöhung. Der Puls ist voll und kräftig.

Die Gefahr einer schweren Infektion scheint nicht mehr zu bestehen, über den Zustand des Armes läßt sich etwas Bestimmtes noch nicht sagen, da hier die Wundverhältnisse einen Verbandswechsel nicht geboten erscheinen lassen.

Bei den beiden verletzten Damen ist das Befinden gut. Temperatur und Puls sind normal. Die Schmerzen haben wesentlich nachgelassen.“

Wir freuen uns herzlich, daß das Befinden unseres Pg. Brückner den Umständen entsprechend befriedigend ist. Wir dürfen hoffen, daß seine kräftige Natur und seine bewährte Lebensenergie ihn der vollen Genesung entgegenführen.

Dazu wird sicher auch die warme Teilnahme des Führers beitragen, der seinen Adjutanten heute abend nochmals besuchte und längere Zeit im Krankenhaus verweilte.

Anteilnahme der Beamenschaft

Der Deutsche Beamtenbund sandte heute zwei Telegramme an den Reichskanzler Adolf Hitler und Oberleutnant Brückner:

Mein Führer!

Die Deutsche Beamenschaft nimmt an dem Unfall, der den persönlichen Adjutanten Gruppenführer Pg. Brückner betroffen hat, aufrichtigen Anteil. Sie wünscht baldige Genesung, damit Pg. Brückner schnellstens seinen verantwortungsvollen Dienst wieder aufnehmen kann.

Heil meinem Führer
gez.: Hermann Rees,

Leiter der Beamtenabteilung der N.S.D.A.P. und Führer des Deutschen Beamtenbundes.

Ein zweites Telegramm mit Blumengewinde ging an:

Herrn Oberleutnant Brückner

z. J. Traunstein, Krankenhaus

überreicht mit den herzlichsten Genesungswünschen namens der Deutschen Beamenschaft.

Brückner, Oberleutnant

Signatur

J. Wilhelm

24. Dez. 1933

Datum

02585 0003 BEC

Hamburger Fremdenblatt

Nr. 355.



Oberleutnant Brückner

Persönlicher Adjutant des Führers

Der persönliche Adjutant des Führers ist ein überlebensgroßer, außergewöhnlich gewinnender Herr. Ursprünglich Ingenieur und Volkswirtschaftler, meldete er sich bei Ausbruch

des Krieges sofort als Kriegsfreiwilliger und war dann vom ersten bis zum letzten Tag an der Front. Seine große Passion, bevor er in die verantwortliche Stellung, die er jetzt bekleidet, kam, war Tennis.

Noch vor drei Jahren, im Jahre 1930, figuriert er in der Rangliste unter den sieben besten Tennisspielern Deutschlands. Die Preise, die er sich auf den großen Turnieren des In- und Auslandes geholt hat, sind kaum zu zählen. Heute, wo er Tennis nicht mehr zum Zweck, Spitzenleistungen zu erzielen, betreiben kann, weil er nicht mehr die Zeit zu einem regelrechten Training hat, ist er ein passionierter Autofahrer geworden. Die mit einer schnellen Sportsfahrt verbundene Anspannung aller Nerven scheint ihm am besten zur Abspannung und Erholung geeignet.

Signatur

Datum 10. Nov. 1934

0 2 5 8 5 0004 BEC

Völkischer Beobachter (Berlin)

Nr. 314..

Wilhelm Brüdnner

Die gewaltige Gestalt des Adjutanten des Führers, Wilhelm Brüdnner, hat sich dem Volke eingeprägt. Seit 1930 in der ständigen Begleitung des Führers ist er einer der treuesten Soldaten Adolf Hitlers.

1884 in Baden-Baden geboren, studierte er in Straßburg, Freiburg, Heidelberg und München. Im Weltkrieg wurde er Offizier. 1919 trat Oberleutnant Brüdnner in das Freikorps Epp ein und nahm an der Befreiung Münchens teil.

Ende 1919 schied Brüdnner aus der Reichswehr aus und wandte sich wieder dem Studium zu. Drei Jahre war er als Ingenieur tätig. 1922 schloß er sich der nationalsozialistischen Bewegung an. Als Führer des Regiments München am 9. November 1923 wurde er einer der Hauptangeklagten im Hitler-Prozeß. 4 1/2 Monate kam er auf Festung, und dann wegen seiner Tätigkeit im Frontbann nochmals 2 Monate.

1930 wurde Wilhelm Brüdnner Adjutant des Führers, von nun an auf das engste mit dem Schicksal Adolf Hitlers verknüpft.

Signatur

W

*Brückner
Wilhelm*

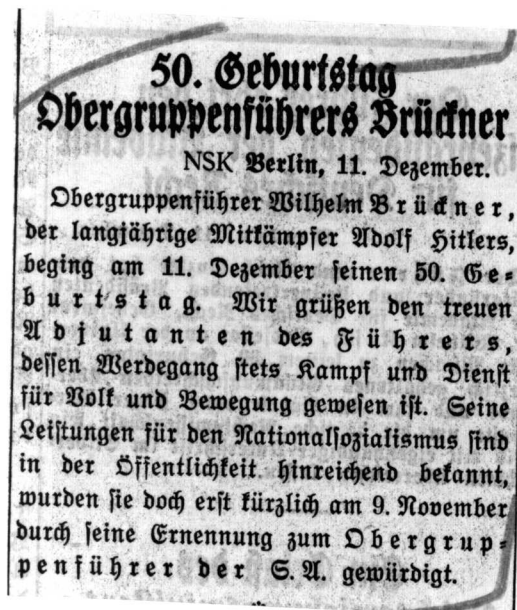
0 2 5 8 5

0005 BEC

Datum 12. Dez. 1934

Völkischer Beobachter (Berlin)

Nr. 346



Signatur

Brückner, SA Ober-
gruppenführer

Datum 19. Dez. 1934

02585

0006 BEC

Hamburger Nachrichten

Nr. 591

Obergruppenführer Brückner in Hamburg.

Der Adjutant des Führers, SA-Obergruppenführer Brückner, der als Vertreter des Führers an der Trauerfeier in Stade teilgenommen hatte, weilte auf dem Rückwege nach Berlin in Hamburg und hatte im Hotel Atlantic Wohnung genommen.

Signatur P. Brückner

Datum 23. Dez. 1934

02585

0007 BEC

Le Temps (Paris)
Nr. 26776

Les raisons qui amenèrent le Führer
à destituer le chef de district nazi Brückner.

M. Josef Wagner, successeur de M. Brückner, révoqué récemment par M. Adolf Hitler, a décidé de retirer les autorisations de porter l'uniforme national-socialiste que M. Brückner, en sa qualité de chef du district national-socialiste de Silésie, avait délivrées à de nombreuses personnes qui n'occupaient pas de fonctions définies dans les organisations du parti.

Cette décision de M. Josef Wagner semble jeter une lumière nouvelle sur l'affaire Brückner, restée jusqu'ici fort mystérieuse. En effet, les milieux nationaux-socialistes n'ont jamais indiqué les motifs qui ont amené le Führer à sévir aussi sévèrement contre l'un de ses partisans de la première heure. Il semblerait aujourd'hui que M. Brückner a, pour des buts qui ne sont pas précisés, groupé ses partisans en les plaçant sous l'immunité du parti et de l'uniforme national-socialiste.

Signatur: P Brückner

Datum: 1 6. Sept. 1948

0 2 5 8 5

0008 BEC

Die Welt (Hamburg)

№ 1 0 9

**3½ Jahre Arbeitslager
für Hitlers Adjutanten**

Hitlers ehemaliger „Hilfsadjutant“, SA-Obergruppenführer Brückner, wurde von der Lagerspruchkammer Garmisch in die Gruppe der Hauptschuldigen eingereiht und zu 3½ Jahren Arbeitslager unter Anrechnung der bisherigen Haft verurteilt. Sein Vermögen wurde bis auf 5000 Mark eingezogen. Der Ankläger hatte 6 Jahre Arbeitslager beantragt.

Die Verhandlung ergab, daß Brückner als Adjutant Hitlers Führerbefehle in dumpfem Gehorsam weitergab. So dachte er sich nicht das Geringste dabei, als er einmal einen Führerbefehl weiterleitete, wonach 1000 Kommunisten als Geiseln für die Ermordung eines SA-Sturmführers erschossen werden sollten.

0 2 5 8 5

0009 BEC

Signatur

Brückner
Wilhelm
10 Sept. 1949

Datum

Die Welt (Hamburg)

Nr. 138

München. — Hitlers Adjutant eingestuft. Die Berufungskammer München stufte den ehemaligen persönlichen Adjutanten Hitlers, Wilhelm Brückner, in die Gruppe der „Belasteten“ ein.

Brückner, Wilhelm

№ 176 == 176/1949

ehemaliger Funktionär der NSDAP

(Interpress) - Geb. 11. Dezember 1884 in Baden-Baden als Sohn des Musikers Wilhelm Brückner und Frau Auguste geb. v. Niebecker. Besuchte das Gymnasium, Abitur. War anschliessend Einjährigenfreiwilliger im Königlich Sächsischen 6. Infanterie-Regiment, Strassburg. Studierte an den Universitäten Strassburg, München, Freiburg und Heidelberg Volkswirtschaft. Nahm 1914-18 als Reserve-Offizier am ersten Weltkrieg teil, zuletzt als Oberleutnant und Kompanieführer. Gehörte nach dem Kriege dem Freikorps Epp an, war an der Einnahme Münchens durch das Freikorps beteiligt. Gehörte bis Oktober 1919 der Reichswehr, anschliessend der Einwohnerwehr an. Trat 1923 der NSDAP bei. War zunächst Kompanie-, dann Bataillonsführer der SA und nahm als Führer des SA-Regiments München am 9. November 1923 am Hitler-Putsch teil. Wurde zunächst zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis verurteilt, verbüsste aber nur zwei Monate Untersuchungshaft wegen Teilnahme an verbotenen Verbänden. 1923-30 in verschiedenen führenden Stellungen innerhalb der NSDAP. 1930-40 Chefadjutant Adolf Hitlers. SA-Obergruppenführer. 1936-45 Mitglied des Reichstags. 1941-45 im Wehrdienst, Oberstleutnant der Reserve. Wurde nach der Kapitulation im Lager Garmisch-Partenkirchen interniert. 14. September 1948 von der Laagerspruchskammer Garmisch-Partenkirchen als Hauptschuldiger eingestuft und zu dreieinhalb Jahren Arbeitslager unter Anrechnung der Internierungshaft sowie zur Vermögenseinziehung bis auf 5.000 DM und zur Ablieferungspflicht von 10% seines Verdienstes an einen Wiedergutmachungsfonds verurteilt. Legte mit dem Hinweis, dass er bereits 1940 auf Betreiben Himmlers und Bormanns von Hitler entlassen worden sei, Berufung ein. Wurde am 9. September 1949 von der Berufungskammer München in die Gruppe der Belasteten (Gruppe II) eingestuft.

12. 9. 1949

...

(:)